Projektbericht - Grundzertifikat

familienfreundlichegemeinde

Name der Stadt-/Markt-/Gemeinde:	**RETZ**
Berichteinreichung am (TT.MM.JJJJ):	23.11.2012

INHALTSVERZEICHNIS

ERLÄUTERUNGEN ZUM PROJEKTBERICHT 3

1. DIE GEMEINDE 4

1.1 DATENBLATT DER GEMEINDE 4
1.2 ALTERSSTRUKTUR DER GEMEINDEBÜRGER/INNEN 5
1.3 VORHANDENE INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN 6
1.4 ZUSTÄNDIGE GREMIEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN UND SENIOREN/INNEN 6
1.5 FAMILIENBERATUNG 7
1.6 ANDERE ENTWICKLUNGSPROJEKTE IN DER GEMEINDE 7

2. DER AUDITPROZESS 8

2.1 TEILNAHME AM AUDITSEMINAR 8
2.2 GEMEINDERATSBESCHLUSS – TEILNAHMEVEREINBARUNG 9
2.3 PROJEKTSTART MIT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 9
2.4 EINRICHTUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DER PROJEKTGRUPPE 11
2.5 1. WORKSHOP DER PROJEKTGRUPPE (IST- ZUSTAND) 12
2.5.1 Teilnehmer/innen 12
2.5.2 Festlegung des IST-Zustands 13
2.6 BETEILIGUNG DER GEMEINDEBÜRGER/INNEN (ALLER GENERATIONEN) 49
2.7 2. WORKSHOP DER PROJEKTGRUPPE (SOLL- ZUSTAND) 51
2.7.1 Teilnehmer/innen 51
2.7.2 Formulierung konkreter Maßnahmen 54
2.8 GEMEINDERATSBESCHLUSS – UMSETZUNG VON MAßNAHMEN 60
2.9 BESCHREIBUNG DES PROJEKTVERLAUFES ZUM GRUNDZERTIFIKAT 76
2.10 BEILAGEN 78

ERLÄUTERUNGEN ZUM PROJEKTBERICHT

Stellen Sie vor Ausfüllen des Projektberichts sicher, dass im Menü „Extras"=> „Makro" => „Sicherheit", die Makrosicherheit auf „Niedrig" eingestellt ist und öffnen Sie den Projektbericht erneut um alle Funktionalitäten sicherzustellen.

Füllen Sie im Projektbericht die jeweils grau hinterlegten Textfelder in den entsprechenden Bereichen aus. Der Projektbericht[1] ergeht an die Zertifizierungsstelle in elektronischer und gedruckter (Unterschrift, Stempel) Form.

Die jeweiligen Auszüge aus den Niederschriften über die Gemeinderats-Sitzungen (Gemeinderatsbeschluss/beschlüsse zur Durchführung des Audit *familienfreundlichegemeinde*, Gemeinderatsbeschluss/beschlüsse zur Umsetzung von Maßnahmen) sind dem Projektbericht in Kopie beizulegen.

Ferner sind dem Projektbericht die folgenden Unterlagen in Kopie (Druckversion) beizulegen:

- Protokolle der Projektgruppentreffen (inklusive Anwesenheitslisten)
- Unterlagen betreffend die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Audit (Auszug aus Gemeindezeitung, Broschüren etc.)

Hinweis:
Der Projektbericht dient als Grundlage für die Erlangung des Grundzertifikats.

[1] Beilage A (optional): Microsoft Excel Datei betreffend die Punkte 1.2 und 2.5.2

1. DIE GEMEINDE

Die Koordinaten der Gemeinde, die Altersstruktur der Gemeindebürger/innen sowie sämtliche Einrichtungen und Gremien in der Gemeinde für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren/innen werden im gegenständlichen Abschnitt erfasst.

1.1 Datenblatt der Gemeinde

Name der Stadt-/Markt-/Gemeinde:	RETZ
Anschrift:	Hauptplatz 30
Postleitzahl:	2070
Ort:	Retz
Bezirk:	Hollabrunn
Bundesland:	Niederösterreich
Telefon:	02942/2223-0
Fax:	02942/2223-11
E-Mail:	office@stadtgemeinde-retz.at
Website:	www.retz.at
Einwohnerzahl[2]:	4.193
Fläche in km²:	45,01
Bürgermeister/in:	
Titel:	
Vorname:	Karl
Nachname:	Heilinger
Telefon:	02942/2223
E-Mail:	office@stadtgemeinde-retz.at

[2] Zentrales Melderegister (ZMR), Stand 31.12.20..; Vorjahr der Projektberichtsabgabe

1.2 Altersstruktur der Gemeindebürger/innen

Zur Darstellung der Altersstruktur (Zentrales Melderegister (ZMR), Stand 31.12.20.., Vorjahr der Projektberichtsabgabe) der Gemeindebürger/innen kann entweder die folgende Tabelle (Microsoft Word Format) oder die Beilage A (Microsoft Excel Format) herangezogen werden.

Erfolgt die Erfassung der Altersstruktur in der Beilage A (Microsoft Excel Format / automatisierte Berechnung der Prozent- und Summenwerte), so ist dies mit ☐ JA anzugeben.

Erfolgt die Erfassung der Altersstruktur nicht in der Beilage A, so sind die Daten in der folgenden Tabelle einzutragen.

Altersstruktur	**Anzahl**		**Summe**	**Prozent**		**Summe**
(Jahre)	**weiblich**	**männlich**	**Anzahl**	**weiblich**	**männlich**	**Prozent**
0 – < 1,5						
1,5 – < 3						
3 – < 6						
6 – < 14						
14 – < 18						
18 – < 25						
25 – < 30						
30 – < 40						
40 – < 50						
50 – < 60						
60 – < 70						
70 – < 80						
80 und älter						
GESAMT						

1.3 Vorhandene Infrastruktureinrichtungen

Bitte beschreiben Sie kurz alle in der Gemeinde vorhandenen Infrastruktureinrichtungen für Betreuung und Bildung (insbesondere Anzahl der Einrichtungen, Anzahl der betreuten Kinder/Senior/innen etc.).

- Landeskindergärten Retz, Unternalb und Obernalb, Volksschule 1, Haupt- und neue Mittelschule 1, Polytechnische Schule 1, Bikulturelle Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule 1 (280), Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und Interkulturelle Hotelfachschule 1, Musikschule Retz, Caritas Erzdiözese Wien - Turmhof Retz (200 Menschen mit geistigen oder mehrfachen Behinderungen), NÖ Landespensionisten- und Pflegeheim Retz (105 Personen)

z.B. betreffend Krabbelstube, Kindergarten, Schule, Hort, Seniorenheim

1.4 Zuständige Gremien für Kinder, Jugendliche, Familien und Senior/innen

Bitte tragen Sie alle Ausschüsse oder andere kommunale Gremien ein, deren Zuständigkeitsbereiche Kinder, Jugendliche, Familien und Senior/innen in der Gemeinde betreffen.

- Ausschuss für Kindergärten, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen (Leitung Reinhold Griebler, weiters Gerold Blei, Michaela Pabst, Helmut Bergmann, Thomas Elmer, Martin Riemel, Harald Vyhnalek)
- Ausschuss für Schulen, Nachmittagsbetreuung, Musikschule, VHS, Vereine (Leitung Karl Heilinger, weiters Walter Fallheier, Herbert Presler, Karl Burkert, Helmut Koch, Alfred Kliegl, Susanne Metzger)
- Ausschuss für Kultur, Bücherei, Stadtmauern (Leitung: Walter Fallheier, weiters Karl Burkert, Hermann Neubauer, Helmut Bergmann, Stefan Lang, Alfred Kliegl, Robert Schweitzer)
- Ausschuss für Soziales, Vermittlung und Familie (Leitung: Susanne Metzger, weiters Peter Soucek, Stefan Lang, Helmut Bergmann, Michaela Pabst und Karl Burkert)

z.B. Schule, Soziales, Gesundheit, Kinderbetreuung und Seniorenbetreuung

1.5 Familienberatung

Gibt es eine Familienberatungsstelle in der Gemeinde?

JA ☐ NEIN ☒

Anmerkungen

1.6 Andere Entwicklungsprojekte in der Gemeinde

Bitte führen Sie alle laufenden oder die in den letzten 3 Jahren in der Gemeinde durchgeführten Projekte mit Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche, Familien, Senior/innen etc. an.

- NÖ Stadterneuerung
- Gesunde Gemeinde
- NÖ Stadtmauerstädte-Kooperation
- W3 Projekt (Städte Hollabrunn - Znaim - Retz)
- Leader Region Weinviertel Manhartsberg (Lernende Region, Bildungsdatenbank, Regionales Energiekonzept, Kellergassen,…)

z.B. Lokale Agenda 21, Erstellung eines Familienleitbildes, Gesunde Gemeinde

2. DER AUDITPROZESS

Im gegenständlichen Abschnitt werden der Auditprozess in der Gemeinde bzw. der Ablauf und die Ergebnisse des Audit bis zum Grundzertifikat im Detail dargestellt.

2.1 Teilnahme am Auditseminar

Das Auditseminar[3] wurde am	05.05.2010	(TT.MM.JJJJ) besucht.

Bitte tragen Sie den Namen, die Funktion in der Gemeinde/den Beruf und die Koordinaten der am Auditseminar teilgenommenen Person ein.

Teilnehmer/in[4] des Auditseminars:	
Titel:	
Vorname:	Michaela
Nachname:	Pabst
Funktion in der Gemeinde/Tätigkeitsbereich (Beruf):	Gemeinderätin, Kinderbetreuerin
Telefon:	0676 656 36 44
E-Mail:	michaela.pabst@gmx.at

Funktion/Beruf: z.B. Bürgermeister/in, Vizebürgermeister/in, Mitglied des Familienausschusses, Volksschullehrer/in etc.

[3] Die Teilnahme an einem Auditseminar ist für die Umsetzung des Audit jedenfalls für die Gemeinde verpflichtend.

[4] Im Falle der Teilnahme mehrerer Personen einer Gemeinde an einem Auditseminar ist lediglich 1 Person anzuführen.

2.2 Gemeinderatsbeschluss – Teilnahmevereinbarung

Der Gemeinderat hat die Teilnahme am Audit *familienfreundlichegemeinde* und die Einhaltung der Richtlinie in der jeweils geltenden Fassung beschlossen und die Teilnahmevereinbarung unterzeichnet.

Bitte tragen Sie das Datum (TT.MM.JJJJ) des Gemeinderatsbeschlusses zur Durchführung des Audit sowie das Datum (TT.MM.JJJJ) der Unterfertigung der Teilnahmevereinbarung ein.

Gemeinderatsbeschluss:	25.1.2012
Teilnahmevereinbarung:	22.02.2012

Bitte tragen Sie die Koordinaten des/der Projektleiter/s/in[5] ein.

Titel:	
Vorname:	Michaela
Nachname:	Pabst
Funktion in der Gemeinde/Tätigkeitsbereich (Beruf):	Gemeinderätin, Kinderbetreuerin
Telefon:	0676 656 36 44
E-Mail:	michaela.pabst@gmx.at

2.3 Projektstart mit Öffentlichkeitsarbeit

Bitte tragen Sie alle Aktivitäten ein, die vor, zu Beginn und im Laufe des Audit bis zum Grundzertifikat gesetzt wurden, um die Gemeindebürger/innen über das Projekt und dessen Zwischenergebnisse zu informieren (inkl. Datum und Art der Information).

- Mitteilung in der Gemeindezeitung (Siehe Beilagen)
- Info auf der Website (März 2012) - allgemeine Info zum Start Familienfreundliche Gemeinde, eigener Button Familienfreundliche Gemeinde

[5] Eine etwaige Änderung des/der Projektleiter/s/in ist der FBG bekannt zu geben.

- Infozettel (Siehe Beilagen)
- Einladung an alle AK-Mitglieder der Stadterneuerung Retz
- 1. Retzer Kinderflohmarkt 13.4. - 15.4.2012
- laufende NÖN-Artikel (Siehe Beilagen)
- Spielforscherwerkstatt am 14.Juni 2012
- Eltern-Kind-Bautag 13.7.2012
- Schülerlotsenkampagne (Retz Aktuell, NÖN, Infonachmittag 22.8.2012)
- Umsetzung Projekt Schulwegsicherung Retz mit Schulbeginn 2012 mit einem Team von 17 Freiwilligen

z.B. Mitteilung in der Gemeindezeitung, Informationen auf einer Website

2.4 Einrichtung und Zusammensetzung der Projektgruppe

Die Gemeinde hat im Zuge der Unterfertigung der Teilnahmevereinbarung eine/n Projektleiter/in nominiert und in weiterer Folge die Projektgruppe entsprechend der Richtlinien i.d.g.F. eingerichtet.

Bitte tragen Sie jeweils die Namen der Projektgruppenmitglieder sowie deren Funktion in der Gemeinde und deren Funktion in der Projektgruppe ein.

Zusammensetzung der Projektgruppe		
Vorname/Nachname	**Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) ***	**Vertreter/in Interessensgruppe ****
Clauia MAYR	Selbständig/Angestellte	Schwangerschaft/Geburt
Ulirike HOLY-PADEVIT	Mutter, Ergotherapeutin	SchülerInnen
Yvonne PFEFFER	Sozialpädagogin	Kleinkind bis 3 Jahre
Margarete STURM	Kinderbetreuerin	Kindergartenkind
Maria PRINZ	Kindebetreuerin	SchülerInnen
Silvia BAUER	Landesbeamtin	SchülerInnen
Renate STRAKA	VS-Lehrerin	SchülerInnen
Claudia FLEISCHHACKER	Landesbedienstete	in Ausbildung Stehende(r)
Eva SPRUNG	Angestellte	Nachelterliche Phase
Gertrude SPRUNG	Pensionistin	SeniorInnn
Stefan FEHRINGER	Landespflegeheim, Gesunde Gemeinde	SeniorInnen
Alfred STROHSCHNEIDER	Caritas	Menschen m. bes. Bedürf.
Thomas KROTTENDORFER	Caritas Retz	Menschen m. bes.Bedrüf.

* z.B. Gemeinderat/rätin, Kindergärtner/in

** z.B. Elternvertreter/in, Vertreter/in der Jugend, Seniorenbeauftragte/r

2.5 1. Workshop der Projektgruppe (IST- Zustand)

Workshop der Projektgruppe zur gemeinsamen Festlegung des IST-Zustands an bestehenden familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde.

2.5.1 Teilnehmer/innen

Der 1. Workshop wurde am	19.04.2012	(TT.MM.JJJJ) abgehalten.

Teilnehmer/innen – Projektgruppe[6]		
Vorname/Nachname	**Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) ***	**Vertreter/in Interessensgruppe ****
Margarete STURM	Kindergartenbetreuerin	Kindergartenkind
Tina GOLDSTEINER	Angestellte	Kindergartenkind
Carina RIEDL	Karenz/Tagesmutter	Kleinkind bis 3 Jahre
Ulrike HOLY-PADEVIT	Mutter - Ergotherapeutin	SchülerInnen
Yvonne PEFFER	Sozialpädagogin	Kleinkind bis 3 Jahre
Silvia BAUER	Landesbeamtin	SchülerInnen
Astrid KLAUSGRABER	Beamtin	In Ausbildung Stehender
Claudia FLEISCHHACKER	Landesbedienstete	In Ausbildung Stehender
Sylvia KIESLING	Bundesbedienstete	Nachelterliche Phase
Manuela HEBENSTREIT	Bundesbedienstete	Kindergartenkind
Manuela VITTEK	Mutter	SchülerInnen
Daniela FÜRNKRANZ	Bilanzbuchhalterin, Tagesmutter	Kleinkind bis 3 Jahre
Colette BRUNNER	Kindergartenpädagogin	Schwangerschaft/Geburt
Kathrin HOFER	Grafikerin	Schwangerschaft/Geburt
Claudia MAYR	Angestellte, selbständig	Schwangerschaft/Geburt

* z.B. Gemeinderat/rätin, Kindergärtner/in

** z.B. Elternvertreter/in, Vertreter/in der Jugend, Seniorenbeauftragte/r

[6] Teilnehmer/innen laut Protokoll
(Eine optionale Protokollvorlage kann auf der Website www.familieundberuf.at abgerufen werden.)

Weitere Teilnehmer/innen – Anwesende	
Vorname/Nachname	**Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf)**
Alfred STROHSCHNEIDER	Caritas Bauernhof Menschen mit besonderen Bedürfnissen
Thomas KROTTENDORFER	Caritas Behinderteneinrichtungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen
Walter FALLHEIER Gertrude SPRUNG Gerhard BUCHGRABER Stefan FEHRINGER Karl BREITENFELDER Maria PRINZ Renate STRAKA	Stadtrat, Lehrer - SchülerInnen Pensionistin - SeniorInnen Bauhof - Nachelterliche Phase Gesunde Gemeinde - SeniorInnen Wirtschaft-Kaufmann - In Ausbildung Stehender Kinderbetreuerin - SchülerInnen VS-Lehrerin - SchülerInnen

Weitere Treffen der Projektgruppe im Rahmen der Erhebung des IST-Zustands (optional):

Datum:	09.05.2012
Inhalt und Aufgabenstellung:	Vervollständigung IST-Zustand

Datum:	
Inhalt und Aufgabenstellung:	

Datum:	
Inhalt und Aufgabenstellung:	

2.5.2 Festlegung des IST-Zustands

Zur gemeinsamen Festlegung des IST-Zustands (Tabellen von Lebensphase A – „Schwangerschaft und Geburt" – bis zu „Mensch mit besonderen Bedürfnissen") können <u>entweder</u> die folgenden Tabellen (im Microsoft Word Format) <u>oder</u> die Beilage A (im Microsoft Excel Format) herangezogen werden.

Erfolgt die Erfassung des IST-Zustands in der Beilage A (Microsoft Excel Format), so ist dies mit ☐ JA anzugeben.

Erfolgt die Erfassung des IST-Zustands nicht in der Beilage A, so sind die Daten in den folgenden Tabellen einzutragen.

Festlegung des IST-Zustands (Word Format)

Bitte tragen Sie in den folgenden Tabellen in der Spalte „Leistung" den IST-Zustand an bereits bestehenden familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde unterteilt nach Themenbereichen[7] und den folgenden Lebensphasen ein:

A Schwangerschaft und Geburt: rund um die Geburt eines Kindes
B Familie mit Säugling: Leben mit einem Säugling
C Kleinkind bis 3 Jahre: Leben mit Kleinkindern bis 3 Jahre
D Kindergartenkind: Kinder im Kindergartenalter
E Schüler/in: Kinder im Pflichtschulalter
F in Ausbildung Stehende/r: Jugendliche ab dem Pflichtschulalter
G Nachelterliche Phase: Beziehung Eltern/Kinder/Großeltern/ Enkelkindern
H Senior/innen: Leben älterer Mitbürger/innen in der Gemeinde
I Mensch mit besonderen Bedürfnissen: Leben mit Behinderung, Pflegebedarf, Krankheit etc.

Weiters ist der jeweilige Leistungsanbieter durch Vergabe der entsprechenden Nummer (1 – 4) in der Spalte „A" anzuführen:

1 = Leistung durch die Gemeinde
2 = Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 = Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 = Sonstiges (Bund, Land etc.)

Bitte vermerken Sie weiters, ob die jeweilige Leistung durch die Gemeinde (mit)finanziert wurde, indem Sie für „ja" ein x in die Spalte „F" eintragen.

<u>Hinweis:</u>
Bei Leistungen durch Vereine/Organisationen/Kirchen/Unternehmen (2) oder Sonstige (4) soll in der Spalte „Anmerkung" angegeben werden, wer (Name des Leistungsanbieters) die jeweilige Leistung erbringt.

[7] Die Themenbereiche erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dienen primär als Hilfestellung zur Erfassung der familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde.

IST Zustand - Lebensphase A: **Schwangerschaft und Geburt**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
A.1	Vorbereitung auf die Geburt	Frauenarzt	4	☐	Dr. Milan Markovic
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.2	Betreuung der Geschwister während Krankenhausaufenthalt			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.3	Erfahrungsaustausch mit anderen Schwangeren/Müttern			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.4	Gesundheitsfragen	Rettung	2	☐	Rotes Kreuz Bez.Stelle Retz
		Hausarzt	4	☐	Ärzte
		Apotheke "Zum weißen Engel" mit Schwerpunkt Homöopathie	4	☐	Homeocur Dr. Leisser GmbH
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
A.5	Gesundheitsuntersuchungen	Frauenarzt	4	☐	Dr. Milan Markovic
		Hausärzte	4	☐	Ärzte
				☐	
				☐	
				☐	
A.6	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase B: **Familie mit Säugling**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
B.1	Elternbildung, Hilfe bei der Lebensumstellung	Vorträge	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pulkautal
		Fachliteratur	1	☒	Stadtbücherei Retz
				☐	
				☐	
				☐	
B.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff")	Babyparty im Pfarrheim 1x pro Monat	2	☐	Stadtpfarre Retz
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.3	Babysitter (stundenweise, Vermittlung durch die Gemeinde)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.4	Gesundheitsfragen (inkl. Ernährung, Stillen etc.)	Mutterberatung	4	☐	Jugendamt BH Hollabrunn
		Apotheke "Zum weißen Engel" mit Schwerpunkt Homöopathie	4	☐	Homeocur Dr. Leisser GmbH
		Gesunde Gemeinde	4	☒	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
B.5	Gesundheitsuntersuchungen	3 Praktische Ärzte	4	☐	Ärzte
		Mutterberatung	4	☐	Jugendamt BH Hollabrunn
				☐	
				☐	
				☐	
B.6	Trinkwasserqualität	Regelmäßige Trinkwasser-Untersuchungen im Wasserwerk Retz	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.7	Barrierefreiheit: Kinderwagen gerechte öffentliche Flächen (abgeschrägte Gehsteigkanten, breitere Gehsteige, Wanderwege), Gebäude (Wickelraum) und öffentliche Verkehrsmittel	Begehung Barrierefrei Sommer 2011, Bericht	1	☒	
		GR-Beschluss: Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit	1	☒	
		Barrierefreies Stadtamt, Bürgerservicestelle mit Lift	1	☒	
		Barrierefreier Zugang zur Musikschule	1	☒	
		Barrierefreier Bahnhof (ausgenommen Toiletten)	4	☐	ÖBB
		Barrierefreies Lokal: Weinquartier	3	☐	Gebietsvinothek Weinviertel GmbH
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
B.8	Sachliche/Finanzielle Unterstützung anlässlich der Geburt			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.9	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase C: **Kleinkind bis 3 Jahre**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
C.1	Elternbildung	Fachliteratur	1	☒	Stadtbücherei Retz
		Elternbildungs-Seminare	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.l
				☐	
				☐	
				☐	
C.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff")	Babyparty im Pfarrheim 1x pro Monat	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Spielgruppe Schmetterlingsgruppe Hilfswerk	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
				☐	
				☐	
				☐	
C.3	Kurzfristige Kinderbetreuung (flexibel, stundenweise)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.4	Qualifizierte Betreuung während der Berufstätigkeit der Eltern (Tagesmütter, Kinderkrippe etc.)	Derzeit 3 Tagesmütter (zu geringes Angebot)	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Kindergarten: ab 2 1/2 Jahre (Wartezeit!)	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase C: **Kleinkind bis 3 Jahre**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
C.5	Hilfe beim Wiedereinstieg in den Beruf nach der Karenz			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.6	Gesundheitsfragen (speziell bei Impfungen, Ernährung und Bewegung; Einbindung der Hausärzte) & Gesundheitsuntersuchungen	Mutterberatung	4	☐	Jugendamt BH Hollabrunn
		Apollonia-Projekt (Zahngesundheit), Hörtest und Sehtest im Kindergarten	4	☐	Land NÖ
		Apotheke "Zum weißen Engel" mit Schwerpunkt Homöopathie	4	☐	Homeocur Dr. Leisser GmbH
		Gesunde Gemeinde	4	☒	
				☐	
C.7	Freizeitangebote für Kleinkinder (Veranstaltungen)	Musikschule	2	☒	Regionalmusikschule Retz
		Faschingsnachmittag	2	☐	ÖAAB
		Kinderbücher	1	☒	Stadtbücherei Retz
		Kleinkinderwortgottesdienst	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Sandkiste am Hauptplatz	2	☐	Verein Wirtschaft Retz
C.8	Freizeiteinrichtungen für Kleinkinder (z.B. Spielplatz)	Spielplätze	1	☒	
		Eislaufplatz	1	☒	
		Freibad	1	☒	
		Streichelzoo beim Pflegeheim	2	☐	Land NÖ
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase C: **Kleinkind bis 3 Jahre**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
C.9	Barrierefreiheit: Kinderwagen gerechte öffentliche Flächen, Gebäude und Verkehrsmittel	Barrierefreier Bahnhof (ausgenommen WC-Anlage)	4	☐	ÖBB
		Barrierefreies Stadtamt, Bürgerservicestelle, Lift	1	☒	
		Barrierefreier Zugang zur Musikschule, Musiksaal	1	☒	
				☐	
				☐	
C.10	Kindersicherheit (Information, Beratung zum Wohnumfeld)	Diverse Infobroschüren (Kindergarten, Gemeindeamt)	1	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.11	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase D: **Kindergartenkind**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
D.1	Elternbildung	Fachliteratur	1	☒	Stadtbücherei Retz
		Seminare (geringes Angebot)	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Elternabende im Kindergarten: Vorträge in unregelm. Abständen	4	☐	Land NÖ
		Elterninformation im Kindergarten (nicht einheitlich organisiert)	4	☐	Kindergärtnerinnen
				☐	
D.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff")	Elternbeirat im Kindergarten: Treffen 2x pro Jahr	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.3	Kurzfristige Kinderbetreuung (flexibel, stundenweise) z.B. bei Krankheitsfällen oder unvorhersehbaren Ereignissen	Babysitterbörse, Leihoma (bei Bedarf, jedoch nicht regelmäßig)	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.4	Qualifizierte Betreuung während der Berufstätigkeit der Eltern (auch nach Kindergartenschluss – flexiblere Öffnungszeiten)	Tagesmütter (zu geringes Angebot, ab Sept. keine freie Plätze)	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase D: **Kindergartenkind**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
D.5	Gesundheitsfragen (inkl. Ernährung) & Gesundheitsuntersuchungen	Hörtest, Sehtest und Apollonia-Projekt (Zahngesundheit) im Kindergarten	4	☐	Land NÖ
		Apotheke "Zum weißen Engel" mit Schwerpunkt Homöopathie	4	☐	Homeocur Dr. Leisser GmbH
		Gesunde Gemeinde	4	☒	
				☐	
				☐	
D.6	Freizeitangebote für Kinder (Veranstaltungen)	Musikgarten, Kindertanz in der Musikschule	2	☒	Regionalmusikschule Retz
		Windmühlfest	2	☐	Windmühlverein
		Fußball ab 4 Jahren; Weinberglauf (auch Kinderbewerb)	2	☐	Sportverein; Retzer Land GmbH
		Kleinkindergottesdienst; Faschingsfest Volksschule; Kindermaskenball, Faschingsfest VS, Ferienspiel, Kasperltheater u. Familienfest der Kinderfreunde	2	☒	Stadtpfarre Retz; Volksschule, div. Vereine, Kinderfreunde Retz
		Adventfenster der Kinder am Hauptplatz	2	☐	Retzer Wirtschaft
D.7	Freizeiteinrichtungen für Kinder (z.B. Spielplatz)	Freibad (Schwimmkurse), Eislaufplatz	1	☒	
		Tennisplätze (Kinderkurse)	2	☐	Tennisclub Retz
		Spielplätze	1	☒	
		Sandkiste am Hauptplatz, Kino: Kinderfilm-Kinogutschein	2	☐	Wirtschaft Retz
		Streichelzoo im Garten des Landes Pensionisten - u. Pflegeheimes	4	☐	Land NÖ
D.8	Kindersicherheit (Information, Beratung zum Wohnumfeld)	Kinderschwimmkurse	3	☐	
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	
				☐	
				☐	

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
D.9	Sichere und kindergerechte öffentliche Flächen und Gebäude			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.10	Transport zum/vom Kindergarten	Bus von Kleinhöflein und Klein-Riedenthal zum Kindergarten Obernalb	3	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.11	Tausch- und Leihmöglichkeit (Spielsachen, Bekleidung, Sportgeräte)	Kinder-Tauschmarkt (erstmals 14.4.2012)	2	☐	ÖAAB Team Ortsgruppe Retz
		Tausch-Shop	3	☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase D: **Kindergartenkind**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	
D.12	Sonstiges	Tschechisch- und Englisch-Unterricht im Kindergarten	4	☒	
		Ferienbetreuung 6 Wochen im Kindergarten	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase E: **Schüler/in**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.1	Elternbildung / Erziehungsfragen; soziale Fragen (z.B. Information über Sozial- und Gewaltberatungsstellen)	Kirchliche Angebote (keine Familienberatungsstelle)	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Vorträge	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Fachliteratur	1	☒	Stadtbücherei Retz
		Elterninformationsabende	4	☐	Schulen
				☐	
E.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff")	Freundeskreis (Gruppe-Familie-Runde)	3	☐	
		Elternvereine Volksschule und Hauptschule	2	☐	Schulen
				☐	
				☐	
				☐	
E.3	Integration in der Schule (andere Volksgruppe, Nationalität, Religion etc.)	Sprachförderung Tschechisch/Deutsch: Kooperation der Retzer Volksschule u. Hauptschule mit Tschechischen Schulen	4	☐	Schulen
		Sonderschule (ab Schuljahr 2012/2013 aufgelassen)	4	☐	Volksschule
		Klassen mit tschechischen und österreichischen SchülerInnen in HAK und Tourismusschule	4	☐	Schulen
				☐	
				☐	
E.4	Betreuung nach der Schule am Tag	Hortgruppe für 6 - 14-jährige, auch Sommerbetreuung (lange Warteliste)	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Tagesmütter	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase E: **Schüler/in**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	
				☐	

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.5	Kinder-/Schülerbeteiligung	Spielplatzprojekt 2012 (Spielplatzwettbewerb, Land NÖ)	4	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
E.6	Beratung betreffend Ausbildung	SchülerInnenberatung	4	☐	Hauptschule/Neue Mittelschule, HAK, Tourismusschule
		Begabungskompass (ab Herbst 2012)	4	☐	Wirtschaftskammer NÖ
				☐	
				☐	
				☐	
E.7	Lernunterstützung und -beratung (z.B. Nachhilfe, Legasthenie, Logopädie)	Lernbegleitung	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Begabtenförderung	4	☐	Volksschule
		Private Nachhilfe	3	☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	
E.8	Hilfe in Krisenfällen (Tod, Scheidung, Trennung etc.)	Seelsorge	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Psychotherapeutin im Ärztezentrum	3	☐	Psychotherapeutin
				☐	
				☐	
				☐	

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.9	Prävention & Hilfe bei Sucht (Drogen, Alkohol, Nikotin etc.)	Beratung in den Schulen	4	☐	Schulen
		Ärzte und Psychotherapeutin	3	☐	Ärzte und Psychotherapeutin
				☐	
				☐	
				☐	
E.10	Gesundheitsfragen (z.B. „Gesunde Gemeinde", Sexualberatung)	Gesunde Gemeinde	4	☒	
		Männerkochkurs	3	☐	
		Apotheke "Zum weißen Engel" mit Schwerpunkt Homöopathie	4	☐	Homeocur Dr. Leisser GmbH
		Physiotherapeutin	3	☐	Physiotherapeutin
				☐	
E.11	Gesundheitsuntersuchungen (Betreuung durch Fachärzte in der	Schularzt	1	☒	Schulen
		Betreuung durch Fachärzte in der Gemeinde (kein Kinderarzt)	3	☐	Ärzte

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
	Gemeinde, bessere und detailliertere Untersuchungen bei Schulkindern)			☐	
				☐	
				☐	
E.12	Freizeitangebote für Schüler/innen (Veranstaltungen)	Kinderfreunde-Feste	2	☐	Kinderfreunde Retz
		Ferienspiel	2	☒	Div. Vereine
		Feste u. Veranstaltungen: Sportverein, Tennisverein, Musikschule, Zumba, Freizeitzentrum Steinbruch Obernalb, Spielplatz, Skaterplatz, FF-Jugend, Bad, Eislaufplatz, Bücherei, etc.	2	☒	Div. Vereine u. Anbieter
		Jungschar, Kath. Jugend, Ministranten	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Kino: Gutscheine für Kinderfilme	2	☐	Wirtschaft Retz

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.13	Freizeiteinrichtungen für Schüler/innen	Bad, Eislaufplatz	1	☒	
		Kino	3	☐	
		Stadtbücherei Retz	1	☒	
		Spielplatz, Skaterplatz, Beachvolleyballplatz, Fußballplatz	1	☒	
		Freizeitzentrum Steinbruch Obernalb: Bogenschießen, Discgolf, Trial, Beachvolleyball, Boccia	2	☐	Verein Freizeitzentrum Retz
E.1	Sichere öffentliche Flächen	Bushaltestelle bei Schule	1	☒	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
4	(Schulweg, Freizeitwege, Parkanlagen)	Teilweise Schulwegsicherung (Gefahrenstellen bei Straßenüberquerungen)	2	☐	Polizei
				☐	
				☐	
				☐	
E.15	Transport zur Schule / Transport von der Schule zu Betreuungseinrichtungen	SchülerInnentransport von umliegenden Katastralgemeinden mit dem Schulbus (nicht jedoch innerhalb von Retz Stadt)	4	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
E.16	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase F: **In Ausbildung Stehende/r**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.1	Elternbildung	Vorträge, Beratung	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.2	Fragen zur Abnabelung vom Elternhaus (z.B. Ansprechstelle in der Gemeinde, Vermittlung)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.3	Jugendbeteiligung (Einbindung der Jugendlichen für öffentliches Interesse)	Stadterneuerung: Projekt Jugendzentrum Vereinshauskino	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.4	Integration der Jugendlichen (andere Volksgruppe, Nationalität, Religion etc.)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase F: **In Ausbildung Stehende/r**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.5	Beratung betreffend Aus- und Weiterbildung	Beratung in der Schule	4	☐	Schulen
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.6	Ausbildungsstätte: Förderungen, Lehrstellenvermittlung, „Ferialjobbörse" etc.	Lehrstellen- und Ferialjobvermittlung durch die Schule	4	☐	Schule
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.7	Professionelle Jugendbetreuung mit entsprechendem Budget			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.8	Hilfe in Krisenfällen (Tod, Scheidung, Trennung etc.)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase F: **In Ausbildung Stehende/r**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.9	Hilfe bei Kriminalität (z.B. Vermittlung)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.10	Hilfe und Beratung für Jugendliche bei finanziellen Problemen			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.11	Prävention & Hilfe bei Sucht (Drogen, Alkohol, Nikotin etc.)			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.12	Gesundheitsfragen (Gesundheitsberatung, Sexualberatung) & Gesundheitsuntersuchungen			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase F: **In Ausbildung Stehende/r**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.13	Freizeitangebote für Jugendliche (Veranstaltungen, Jugendcard)	Clubbings	3	☐	
		Weinlesefest: Jugendprogramm (Musik, …)	2	☐	Tourismusverein Retz
		Wing-Tsun Selbstverteidigung	3	☐	Wing Tsun Schule
				☐	
				☐	
F.14	Freizeiteinrichtungen für Jugendliche (z.B. Jugendzentrum; Sportanlagen)	Bad, Eislaufplatz, FF, Bücherei, Beachvolleyballplatz, Tennisplatz, Sportplatz, Skaterplatz	2	☒	Div. Vereine, Gemeinde
		Kino	3	☐	
		Obernalber Steinbruch	2	☐	Verein Freizeitzentrum Retz
		Jugendcontainer	1	☒	
		Jugendtreff Pfarrhof	2	☐	Stadtpfarre Retz
F.15	Transport zu Arbeitsstätte / Transport zu Freizeitveranstaltungen (z.B. Jugendtaxi)	Bahn	4	☐	ÖBB
		Bus	4	☐	ÖBB Postbus
				☐	
				☐	
				☐	
F.16	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase G: **Nachelterliche Phase**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.1	Beziehungsfragen (Kinder aus dem Haus, neue Situation in der Partnerbeziehung)	Mediation Partner-Beziehung	4	☐	Mediator, Mediatorin
		Einzel- bzw. Paartherapie	3	☐	Psychologin
		Ehe- und Familienberatung der Kirche	2	☐	Stadtpfarre Retz
				☐	
				☐	
G.2	Generationsübergreifende Aktivitäten / Kontakt Eltern – Kinder – Enkel aufrecht erhalten	Mütterrunde	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Tauschmarkt	2	☐	ÖAAB Team Retz
		Vereinsaktivitäten	2	☐	div. Vereine
				☐	
				☐	
G.3	Aus- und Weiterbildung	Bibelrunde	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Volkshochschule, Musikschule	2	☐	VHS Retz, Regionalmusikschule Retz
		Computerkurse, Erste Hilfe Kurs, Vorträge/Kurse Wirtschaft und Landwritschaft	2	☐	Computerclub, Rotes Kreuz Retz, Wirtschaft Retz, LFI
		English Speakers Corner	3	☐	
		Gesunde Gemeinde	4	☒	
G.4	Integration in der Gemeinde (andere Volksgruppe, Nationalität, Religion etc.)	Grenzüberschreitende Integration durch Veranstaltungen/Aktivitäten (Südmähren,...)	2	☐	div. Vereine
		Integrationswohnhaus	2	☐	Caritas
		Schulische Integration (HAK, HLT,..)	4	☐	Schulen

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
		Veranstaltungen der Wirtschaft Retz	2	☐	Wirtschaft Retz
				☐	

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.5	Spezielle Bedürfnisse von Singles/Alleinstehenden	Single-Wohnungen Schmiedgasse/Bergasse	4	☐	
		Zahlreiche Lokale in Retz	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
G.6	Trainingsmöglichkeiten zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Fitness	Energetisches Theratpiezentrum	3	☐	Praxis für Energetische Therapie
		Sport, Schach,…	2	☐	div. Vereine
		Joga, Bauchtanz	3	☐	
		Volkshochschule	2	☒	
		Zumba, Wing Tsun Selbstverteidigungskurse	3	☐	
G.7	Gesundheitsfragen (Prävention, work-life-balance, Wechsel, Alkohol etc.) & Gesundheitsuntersuchungen	Ärztezentrum	4	☐	Ärzte
		Gesunde Gemeinde	4	☒	
		Psychotherapie	4	☐	Psychotherapeuten
		Physiotherapie	4	☐	Physiotherapeuten
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.8	Freizeitangebote (Kultur/Veranstaltungen, Programme für 50+ etc.)	Veranstaltungen der Seniorenvereine	2	☐	Seniorenvereine
		Festival Retz, Weintage, Weinlesefest, Kürbisfest des Retzer Lds.	1	☒	
		Veranstaltungen von Filmclub und Sportverein, Tanzveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen	2	☐	div. Vereine
		Museen, Ausstellungen	2	☒	Museumsverein, Banken, polit. Parteien etc.
		Volkstanzen	2	☐	Volkstanzgruppe

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.9	Freizeiteinrichtungen	Bad, Eislaufplatz	1	☒	
		Lokalitäten (Heurige, Cafes,…)	3	☐	private Betriebe
		Musikschule	2	☒	Regionalmusikschule Retz
		Einrichtungen der Vereine (Sportstätten, Vereinshäuser, Treffpunkte, ….)	2	☐	div. Vereine
				☐	
G.10	Sonstiges	Touristische Aktivitäten, Veranstaltungen	2	☒	Tourismusverein Retz
		Adventmarkt Drunter und Drüber, Adventkalender	2	☒	Tourismusverein Retz
		Bälle, Tanzveranstaltungen	2	☐	div. Vereine, polit. Parteien
		Konzerte (Neujahrskonzert, …)	2	☐	Musikvereine u. -kapellen, Regionalmusikschule Retz

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
		Veranstaltungskalender monatlich, Medien (Retz Aktuell, Retzer Land, Website,..)	2	☒	Gemeinde, Tourismusverein Retz, Retzer Land GmbH

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase H: **Senior/innen**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.1	Austausch mit anderen Senioren/innen	Jahrgangstreffen	2	☐	Seniorenvereine u. privat
		Treffen im Seniorenclub	2	☐	Seniorenvereine
		Kaffeehaus im Landespenionistenheim	2	☐	Land NÖ
		Seniorenfeiern	2	☐	Seniorenvereine
		Seniorennachmittag in der Pfarre, private Treffen im Kaffeehaus	2	☐	Stadtpfarre Retz u. privat
H.2	Weitergabe von Erfahrungen, ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeit (z.B. oral history in Schulen, Kindergartenbesuch etc.)	Besuchsdienste	2	☐	Caritas, Hilfswerk Retzer Land-Pt., Landespflege- und Pensionistenheim
		Vorträge (Lichtbildvorträge, ...)	2	☐	Seniorenvereine
		Pfarrfest	2	☐	Stadtpfarre Retz
				☐	
				☐	
H.3	Bildungsangebote	Seniorenkaffee	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Seniorenreisen	2	☐	Seniorenvereine
		Volkshochschul-Kurse und -Vorträge	2	☐	VHS Retz
		Trauergruppen	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Diverse Kurse	2	☐	Rotes Kreuz, ….
H.4	Bewusstseinsbildung für „Wert des Alters"			☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.5	Spezielle Bedürfnisse von Singles/Alleinstehenden	Trauergruppen	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Betreutes Wohnen (in Bau)	3	☐	
		Essen auf Rädern	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt., Landespensionisten- u. Pflegeheim, private Anbieter
				☐	
				☐	
H.6	Pflege und Betreuung (flexibel, stundenweise)	Betreutes Reisen	2	☐	Rotes Kreuz Retz
		Mobile Hilfs- u. Pflegedienste (inkl. Essen auf Rädern)	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt., Volkshilfe, Caritas, Sozialhilfeverein
		Senioren Tagesstruktur, Tagesbetreuung	4	☐	Landespensionisten- u. Pflegeheim
		24 Stunden Pflege	2	☐	Hilfswerk Retzer Land-Pt., Volkshilfe, Caritas, private Anbieter
				☐	
H.7	Gesundheitsfragen &	Ärztezentrum	4	☐	Fachärzte

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
	Gesundheitsuntersuchungen	Hausärzte	4	☐	Ärzte
		Gesundheitsbus	4	☐	AK NÖ
		Physiotherapie	4	☐	Physiotherapeuten
		Psychotherapie	4	☐	Psychologen, Psychotherapeuten
H.8	Freizeitangebote (Veranstaltungen)	Veranstaltungen der Seniorenvereine	2	☐	Seniorenvereine
		Festival Retz, Weintage, Weinlesefest, Kürbisfest	1	☒	
		Veranstaltungen von Filmclub und Sportverein, Tanzveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen	2	☐	div. Vereine
		Museen, Ausstellungen	2	☐	Museumsverein, Banken, polit. Parteien etc.
		Volkstanzen	2	☐	Volkstanzgruppe

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.9	Freizeiteinrichtungen	Bad, Eislaufplatz	1	☒	
		Lokalitäten (Heurige, Cafes,…)	3	☐	private Betriebe
		Musikschule	2	☒	Regionalmusikschule Retz
		Einrichtungen der Vereine (Sportstätten, Vereinshäuser, Treffpunkte, ….)	2	☐	div. Vereine
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand - Lebensphase H: **Senior/innen**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.10	Bedarfsgerechter Wohnraum (Erdgeschoß, Lift, Badezimmer…)	Betreutes Wohnen barrierefrei (in Bau, ehem. Gebäude Pflegeheim)	3	☐	
		Senioren Wohnungen barrierefrei	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
H.11	Mobilität (Veranstaltungen, Arztbesuche etc.) & Nahversorgung (z.B. Fahrgemeinschaften)	Taxi	3	☐	
		ehrenamtliche Fahrdienste	3	☐	
		Bahnhof, Autobus	4	☐	ÖBB, Postbus
		E-Fahrrad	2	☐	Tourismusverein Retz
		Verkaufsbus Bäckereien	3	☐	
H.12	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter
1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde
Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand – Phase I: **Mensch mit besonderen Bedürfnissen**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
I.1	Spezielle Betreuung und Förderung	Angebote in Kindergarten und Schulen	4	☒	
		Behinderteneinrichtungen	2	☐	Caritas
		Sonderschule, Nachhilfe	4	☐	Schule; Hilfswerk Retzer Land-Pt.
		Mobile Wohnassistenz	2	☐	Caritas
		Externe Tagesstättenplätze	2	☐	Caritas
I.2	Austausch mit anderen Angehörigen behinderter/kranker Menschen (z.B. in einem Beratungszentrum)	Angehörigenabende	2	☐	Caritas
		Selbsthilfegruppen	3	☐	
		Ehrenamtliche Besuchsdienste/Patenschaften	2	☐	Caritas, Lds.Pflegeheim
		Wallfahrt in der Woche "Für das Leben"	2	☐	Stadtpfarre Retz
				☐	
I.3	Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen	Veranstaltungen/Aktivitäten der Pfarre	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Integrationswohnhaus	2	☐	Caritas
		Veranstaltungen in Retz	2	☐	div. Vereine u. Gemeinde
		Integrative Arbeitsplätze, Integrationsklassen in Schulen	2	☐	Caritas und Betriebe; Schulen
		Selbständiges Wohnen von Menschen mit Behinderungen	2	☐	Caritas
I.4	Spezielle Ausbildung	Sonderschule (ab Schuljahr 2012/2013 aufgelassen)	2	☐	Schule
		Bildungsspezifische Angebote	2	☐	Caritas
		Know-How der Behinderteneinrichtungen	2	☐	Caritas
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
I.5	Spezielle Gesundheitsfragen (z.B. Maßnahmen für die Früherkennung und Förderung) & Gesundheitsuntersuchungen	Gesundheitsbus	2	☐	AK NÖ
		Vorsorgeuntersuchungen	4	☐	Krankenkassen
		Know-How in den Behinderteneinrichtungen	2	☐	Caritas
				☐	
				☐	
I.6	Barrierefreiheit: behindertengerechte öffentliche Flächen, Gebäude und Verkehrsmittel	Barrierefreie Wohnbauten	3	☐	
		Barrierefreier Zugang Kirche	2	☐	Stadtpfarre Retz
		Barrierefreies Stadtamt	1	☒	
		öffentliches WC	1	☒	
		Weinbergschnecke; Wieselzug	2	☐	Tourismusverein Retz; ÖBB
I.7	Spezieller Transport zur Ausbildungsstätte oder Arbeitsplatz	Taxi	3	☐	
		Fahrtendienste der Caritas zum Tagesarbeitsplatz	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
I.8	Sonstiges			☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

IST Zustand – Phase I: **Mensch mit besonderen Bedürfnissen**

familienfreundlichegemeinde

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
				☐	
				☐	
				☐	

A * - Anbieter

1 Leistung durch die Gemeinde
2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
4 Sonstiges

F ** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja" bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.

2.6 Beteiligung der Gemeindebürger/innen (aller Generationen)

Bitte tragen Sie in den folgenden Tabellen alle Aktivitäten ein, im Rahmen deren Gemeindebürger/innen aller Generationen an der Feststellung des Bedarfs an familienfreundlichen Maßnahmen in der Gemeinde beteiligt wurden (inkl. Datum und Form der Beteiligung).
Z.B.: direkte Teilnahme in der Projektgruppe, Interview, Fragebogen, Ideenwettbewerbe, Zeichenwettbewerbe, Projektarbeiten in Kindergärten und Schulen, Workshops, Stammtische, generationsspezifische Diskussionsrunden etc.

Bitte stellen Sie weiters die Ergebnisse der jeweiligen Aktivitäten kurz dar. Wenn Erwachsene, Jugendliche, Kinder oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, Pflegebedarf, Krankheit etc.) durch keine spezielle Form miteinbezogen wurden, ist dies zu begründen.

Erwachsene (>= 18 Jahre)[8]

- direkte Teilnahme in der Projektgruppe
- Audit Workshops (19.4.2012, 23.5.2012)
- Kinderflohmarkt
- Ideenbriefkasten Stadtamt (April - September 2012)
- Spieleforscherwerkstatt 14.6.2012
- Eltern-Kind-Bautag im Rahmen des Ferienspieles (13.7.2012)
- Projekt Schulwegsicherung (Vorbesprechung August, Start Sept. 2012)
- Pflanzaktionstag Spielplatz Oktober 2012

Jugendliche (>= 14 Jahre bis < 18 Jahre)

- Kinderflohmarkt
- Ideenbriefkasten Stadtamt (April - September 2012)

Kinder (< 14 Jahre)

- Schulwegsicherung Retz
- Kinderflohmarkt
- Ideenbriefkasten Stadtamt (April - September 2012)
- Spielforscherwerkstatt 14.6. 2012
- Eltern-Kind-Bautag im Rahmen des Ferienspieles (13.7.2012)

[8] Falls Erwachsene in spezielle Zielgruppen unterteilt wurden, sind diese separat anzuführen (z.B. Alleinerzieher/innen, Senior/innen).

- Pflanzaktionstag Spielplatz Oktober 2012

Menschen mit besonderen Bedürfnissen

- Teilnahme Audit Workshop (23.5.2012)
- Ideenbriefkasten Stadtamt (April - September 2012)

2.7 2. Workshop der Projektgruppe (SOLL- Zustand)

Workshop der Projektgruppe zur gemeinsamen Festlegung des tatsächlichen Bedarfs (SOLL-Zustand) an familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde unterteilt nach Lebensphasen.

2.7.1 Teilnehmer/innen

Der 2. Workshop wurde am	23.05.2012	(TT.MM.JJJJ) abgehalten.

Teilnehmer/innen – Projektgruppe[9]		
Vorname/Nachname	**Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) ***	**Vertreter/in Interessensgruppe ****
Michaela PABST	Projektleiterin	Kindergartenkind
Colette BRUNNER	Kindergartenpädagogin	Schwangerschaft/Geburt
Claudia MAYR	Angestellte	Schwangerschaft/Geburt
Peter SCHMIDT	Landwirt	Nachelterliche Phase
Alexandra TRAUSMÜLLER	Sekretärin	SchülerInnen
Peter SOUCEK	Pensionist und Gemeinderat	SeniorInnen
Gertrude SPRUNG	Pensionistin	SeniorInnen
Helene SCHIENER	Bibliothekarin	Nachelterliche Phase
Manuela VITTEK	Mutter, Verkäuferin	SchülerInnen
Margarete STURM	Kinderbetreuerin	SchülerInnen
Alfred STROHSCHNEIDER	Caritas Bauernhof Unternalb	Menschen m. bes. Bedürf.
Georg BRAUME	Caritas Bauernhof Unternalb	Menschen m. bes. Bedürf.
Thomas KROTTENDORFER	Regionalleiter Caritas Behind.	Menschen m. bes. Bedürf.
Heide PARVY	Freizeitzentrum Retz	In Ausbildung Stehender
Franz HÖFER	Freizeitzentrum Retz	In Ausbildung Stehender

* z.B. Gemeinderat/rätin, Kindergärtner/in

[9] Teilnehmer/innen laut Protokoll
(Eine optionale Protokollvorlage kann auf der Website www.familieundberuf.at abgerufen werden.)

** z.B. Elternvertreter/in, Vertreter/in der Jugend, Seniorenbeauftragte/r

Weitere Teilnehmer/innen – Anwesende	
Vorname/Nachname	**Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf)**
Ulrike HOLY-PADEVIT	Ergotherapeutin, Supervisorin - SchülerInnen
Astrid KLAUSGRABER	Beamte Landesgericht - In Ausbildung Stehender
Claudia FLEISCHHACKER	Landesbedienstete - In Ausbildung Stehender

Weitere Treffen der Projektgruppe im Rahmen der Erhebung des SOLL-Zustands (optional):

Datum:	06.06.2012
Inhalt und Aufgabenstellung:	Entwurf Fragebogen "Frühbetreuung und Mittagessen" in der Volksschule

Datum:	06.07.2012
Inhalt und Aufgabenstellung:	Projektbericht

Datum:	17.07.2012
Inhalt und Aufgabenstellung:	Aufbereitung Maßnahmenliste für Gemeinderat

2.7.2 Formulierung konkreter Maßnahmen

Basierend auf dem Ergebnis der umfassenden Bestandsaufnahme im Rahmen des 1. Workshops sowie auf den gewonnenen Informationen aus der Bürgerbeteiligung ist der TATSÄCHLICHE Bedarf an familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde zu erkennen bzw. abzuleiten.
In einem weiteren Schritt werden dann konkrete familienfreundliche Maßnahmen getrennt nach Lebensphasen durch die Projektgruppe formuliert[10].

Bitte stellen Sie in den folgenden Tabellen sämtliche von der Projektgruppe für die jeweilige Lebensphase vorgeschlagenen Maßnahmen dar. Maßnahmen, die sich auf Familien unabhängig von einer spezifischen Lebensphase beziehen, sind in der Tabelle „Generell für alle Lebensphasen" einzutragen.

Weiters sind von der Projektgruppe Prioritäten – getrennt nach Lebensphasen – betreffend die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu vergeben.
Beschreiben Sie kurz, wie die Prioritäten betreffend die vorgeschlagenen Maßnahmen vergeben wurden.

Es wurde durch intensive interne Diskussion innerhalb der einzelnen "Lebensphase-Gruppen" eine Reihung der Maßnahmen pro Lebensphase nach Dringlichkeit vorgenommen.

z.B. Vorgangsweise der Punktevergabe oder Reihung

[10] Zur Formulierung von konkreten Maßnahmen wird empfohlen, diverse Kreativitätstechniken anzuwenden.

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE Zielgruppe Lebensphase A: Schwangerschaft und Geburt		Punkte od. Reihung[11]
A.1	Kinderarzt	1
A.2	Geburtsvorbereitungskurs	2
A.3	Schwangerschaftsturnen, -treff, -yoga	3
A.4	1 x pro Woche Hebamme, Mobile Tagesmutter	4
A.5	CTG-Untersuchung, Akkupunktur	5
A.6	Informationsmaterial (z.B. durch Hilfswerk), Anlaufstelle	6
A.7		
A.8		
A.9		
A.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE Zielgruppe Lebensphase B: Familie mit Säugling		Punkte od. Reihung
B.1	Kinderarzt	1
B.2	Windeltonne - Entsorgungsmöglichkeit	2
B.3	div. Workshops - Stillberatung, Ernährung, etc. im Rahmen der Gesunden Gemeinde NÖ.	3
B.4	Information bzw. Anlaufstelle auf der Gemeinde	4
B.5	Wickelräume	5
B.6	Babysitter	6
B.7		
B.8		
B.9		
B.10		

[11] Bitte tragen Sie entweder die Anzahl der Punkte oder die Reihung ein, die für die jeweilige Maßnahme je Lebensphase vergeben wurde.

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE **Zielgruppe Lebensphase C: Kleinkind bis 3 Jahre**		**Punkte od. Reihung**
C.1	Flexible Nachmittagsbetreuung und Ferienbetreuung (kurzfristige Anmeldezeiten, Anzahl und Alter der Kinder, Fixer Kindergartenplatz mit 2 1/2 Jahren)	1
C.2	Essen auf Rädern für Kindergartenkinder Obernalb u. Unternalb)	2
C.3	finanzielle Unterstützung durch Gemeinde für Tagesmütter (Fixgehalt, Versicherung)	3
C.4		
C.5		
C.6		
C.7		
C.8		
C.9		
C.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE **Zielgruppe Lebensphase D: Kindergartenkind**		**Punkte od. Reihung**
D.1	Flexible Nachmittagsbetreuung und Ferienbetreuung (kurzfristige Anmeldezeiten, Anzahl und Alter der Kinder)	1
D.2	Mittagessen im Kindergarten in Obern- und Unternalb	2
D.3	Unterstellplätze für Kinderwagen und Fahrräder	3
D.4	Gefahrenzone in der Seinbümelgasse - Keller einsturzgefährdet	4
D.5		
D.6		
D.7		
D.8		
D.9		
D.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE **Zielgruppe Lebensphase E: Schüler/in**		**Punkte od. Reihung**
E.1	Kinderbetreuungszeiten flexibel (Hort nach Altersgruppen geteilt, in Volksschule z.B. ab 7 Uhr)	1
E.2	Sicherheit (Ernneuerung und entsprechende Absicherung der Fußballplätze, Sichere Schulwege (Ampel und Zeitschalter, Schülerlotsen durch Pensionisten oder große Schüler)	2
E.3	MediatorIn für Schüler-Lehrer Konflikte, Erziehungsberatungsstelle	3
E.4	Generationentreff in Kooperation mit Landespensionistenheim	3
E.5	Bewegungsgarten Volksschule	3
E.6	Radständer bei öffentlichen Gebäuden	3
E.7		
E.8		
E.9		
E.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE **Zielgruppe Lebensphase F: In Ausbildung Stehende/r**		**Punkte od. Reihung**
F.1	Raum für Jugendliche v.a. auch für Mädchen (derzeit Treffpunkt Bushaltestelle, Burschen am Skaterplatz) - z.B. am Sumsispielplatz extra "Raum" für Jugendliche, z.B. Fußballplatz Sitzgelegenheiten zum Chillen mit uneinsehbaren Winkeln)	1
F.2		
F.3		
F.4		
F.5		
F.6		
F.7		
F.8		
F.9		
F.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE Zielgruppe Lebensphase G: Nachelterliche Phase		Punkte od. Reihung
G.1	Kommunikation Pfarre-Verbände-Organisationen-Vereine, Vereinsplattform, gemeinsamer Veranstaltungskalender, gemeinsam mit Landespensionistenheim und Caritas	1
G.2	Know-How-Transfer (Spezialisten arbeiten häuserübergreifend, Angebote werden gesetzt und für Interessierte zugänglich gemacht)	2
G.3	Spieleolympiade im Freizeitzentrum (wie Ferienspiel)	3
G.4	Tut-Gut-Schritte-Weg	4
G.5		
G.6		
G.7		
G.8		
G.9		
G.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE Zielgruppe Lebensphase H: Senior/innen		Punkte od. Reihung
H.1	Ehrenamtliche Begleitung (Arzt, Einkauf,..)	1
H.2	Selbsthilfegruppen (Krankheiten)	2
H.3	Freizeitangebote (Gedächtnistraining)	3
H.4	Oma-Opa Börse	4
H.5	(Vor-)Lese-Paten (Kindergarten, Volksschule, Bücherei)	4
H.6		
H.7		
H.8		
H.9		
H.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE Zielgruppe Phase I: Mensch mit besonderen Bedürfnissen		Punkte od. Reihung
I.1	Barrierefreiheit (z.B. Bücherei, Kino, in der nächsten Umgebung der Behinderteneinrichtungen, Spielplätze,…)	1
I.2	Integrative Freizeitangebote weiterführen (in Kooperation mit Caritasheim Retz)	2
I.3	Ehrenamtliche Tätigkeit weiter ausbauen (Besuchsdienste,….)	3
I.4		
I.5		
I.6		
I.7		
I.8		
I.9		
I.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE Zielgruppe Phase J: Generell für alle Lebensphasen		Punkte od. Reihung
J.1	Vereinsangebote von Vereinen und Organisationen (z.B. Computerkurs, Wallfahrten, Musikschule, Sportverein) für Menschen mit und ohne Behinderung	1
J.2	Bewusstseinsförderung im Umgang mit Suchtmitteln, Alkohol, etc.	2
J.3	Generationenspielplatz (Sparkassengarten, Erhaltung und Weiterentwicklung des Sparkassengartens, Generationenpark)	3
J.4	Flohmarkt öfter als 1 x jährlich	4
J.5	Barrierefreiheit Bücherei, Kino	4
J.6	Ehrenamtliche Tätigkeit	4
J.7	Verkehrsfreier Tag am Hauptplatz (Sonntag)	4
J.8	Beschattung Brunnen, Sandkiste	4
J.9		
J.10		

2.8 Gemeinderatsbeschluss – Umsetzung von Maßnahmen

Der Gemeinderat wird mit dem Ergebnis des SOLL-Zustands befasst und setzt verbindlich fest, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen der Projektgruppe im Laufe der nächsten drei Jahre umgesetzt werden sollen.

Bitte stellen Sie in den folgenden Formblättern die konkreten Maßnahmen dar, welche vom Gemeinderat im Rahmen des Audit *familienfreundlichegemeinde* beschlossen wurden.

Hinweis:

- Je beschlossene Maßnahme ist ein separates Formblatt auszufüllen.
- Die jeweiligen Auszüge aus den Niederschriften über die Sitzungen des Gemeinderates betreffend die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Audit sind dem Projektbericht in Kopie beizulegen.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 1

Kurztitel der Maßnahme
Schwangerschaftsturnen, -yoga
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Gesundheit, Kommunikation
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Für schwangere Frauen soll es die Möglichkeit geben, in Gemeinschaft und unter Anleitung Schwangerschaftsgymnastik und/oder Schwangerschaftsyoga in Retz auszuüben und dabei gleichzeitig Erfahrungen und Informationen mit anderen werdenden Müttern bzw. Eltern austauschen und Kontakt knüpfen zu könnn.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☒ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☒ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges

Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten				
Leistungsanbieter **	Private Gruppe oder fachlich versierter Anbieter			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Unterstützung bei der Initiierung einer InteressentInnengruppe durch Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktvermittlung

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 2

Kurztitel der Maßnahme
Informationsmaterial - Anlaufstelle Gemeindeamt
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Information
Kurze Beschreibung der Maßnahme
In der Bürgerservicestelle des Rathauses Retz sollen vielfältige Informatonen über Serviceangebote in der Schwangerschafts- und Geburtsphase erhältlich sein

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☒ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				

Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 3

Kurztitel der Maßnahme
Windeln - Entsorgungsmöglichkeit
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Servicdienstleistung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Das Restmüllaufkommen einer Familie mit Säugling ist durch den laufenden Anfall von Windeln sehr hoch, sodass mit einer normalen Windeltonne oft nicht das Auslangen gefunden wird. Entlastung würde eine Windeltonne bringen, die Speziell für diesen Zweck im Gemeindesammelzentrum zur Verfügung stehen könnte.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☒ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				

Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Zuständiges Personal der Gemeinde

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 4

Kurztitel der Maßnahme
Diverse Workshops (Stillberatung, Ernährung,..), z.B. im Rahmen der "Gesunden Gemeinde"
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Gesundheit
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Eltern von Säuglingen benötigen in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes besondere Unterstützung bei Fragen zum Thema Stillen/Ernährung. Über den privaten Austausch hinaus sollte es auch in regelmäßigen Abständen ein Angebot an fachlich kompetenter Beratung in Form v. Workshops/Vorträgen geben (z.B. im Rahmen "Gesunde Gemeinde")

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☒ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☒ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Installierung eines entsprechenden Angebotes durch Vermittlung einer geeigneten Fachperson.				

Leistungsanbieter **	Still- und/oder ErnährungsberaterIn			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Evtl. Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 5

Kurztitel der Maßnahme
Wickelräume
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Serviceleistung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Um mit Säuglingen u. Kleinkindern am öffentlichen Leben in der Stadt teilnehmen zu können, sollte es die Möglichkeit geben, die Kinder in adäquaten öffentlichen Räumen, etwa einem an eine öffentl. Toilette angeschlossenen Wickelraum versorgen zu können.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☒ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☒ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				

Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 6

Kurztitel der Maßnahme
Essen auf Rädern im Kindergarten Ober- und Unternalb
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Serviceleistung für Kinder und Eltern
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Für Kleinkinder und Kindergartenkinder soll es die Möglichkeit geben, im Kindergarten ein gsundes, kindgerechtes Mittagessen einzunehmen. Dies würde insbesondere bei Berufstätigkeit beider Elternteile einen wichtigen Beitrag zur regelmäßigen Ernähurng der Kinder darstellen.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☒ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☒ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				

Leistungsanbieter **	Gasthaus oder Landespensionistenheim, Koordination Elternverein			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 7

Kurztitel der Maßnahme
Unterstellplätze für Kinderwägen und Fahrräder
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Serviceleistung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Schaffung einer Möglichkeit zum Abstellen insbesondere von Kinderwägen, aber auch von Fahrrädern im Innen- oder Außenbereich der Kindergärten, um diese beim Abholen von Kindern oder anderen notwendigen Erledigungen im Kindergarten nicht unbeaufsichtigt auf dem Gehsteig stehen lassen zu müssen.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☒ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges

Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Errichtung von sicheren Abstellplätzen				
Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 8

Kurztitel der Maßnahme
Sicherheit (Erneuerung/entsprechende Absicherung d. Fußballplätze, sichere Schulwege)
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Sicherheit der Schulkinder
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Um die Sicherheit der Kinder im öffentlichen Raum zu erhöhen, sollen verschiedene Maßnahmen eingeleitet werden. Dazu gehört die Analyse und sicherheitstechnische Verbesserung des Umfeldes von Sport- u. Spielplätzen sowie d. Fußwegverbindungen zu den Schulen. Eine konkrete, demnächst umsetzbare Maßnahme zur Schulwegsicherung ist die Einsetzung von Schülerlotsen.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☒ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Initiierung einer Überprüfung, Vorbereitung u. Durchführung geeigneter Maßnahmen in Kooperation mit Schulen und Elternvereinen				
Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	2014

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 9

Kurztitel der Maßnahme
Generationentreff - Kooperation mit Landespensionisten- und Pflegeheim
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Kommunikation und Interaktion zwischen den Generationen
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Die Begegnung und Kommunikation junger und alter Menschen und damit das Verständnis untereinander sollen gefördert werden.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☒ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☒ Sonstiges

Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Öffentlichkeitsarbeit, wenn notwendig personelle Unterstützung				
Leistungsanbieter **	Landespensionistenheim, Kindergärten, Schulen, Pfarre			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 10

Kurztitel der Maßnahme
Bewegungsgarten vor der Volksschule
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Gesundheitsförderung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Das lange Sitzen in der Schule bewirkt sowohl körperlich als auch mental einen starken Bewegungsdrang der Volksschulkinder nach dem Unterricht. Die Einrichtung eines Bewegungsgartens vor der Volksschule mit verschiedenen spielerischen Möglichkeiten würde das Bewegungsdefizit ausgleichen und auf dem Nachhauseweg die Konzentration der Kinder wieder auf den Schulweg lenken

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☒ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges

Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Zurverfügungstellung der notwendigen Fläche, Planung und Umsetzung in Kooperation mit Volksschule und Elternverein				
Leistungsanbieter **	Volksschule Retz			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2014	**Ende**	2015

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
eventuell finanzieller Beitrag

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 11

Kurztitel der Maßnahme
Radständer bei öffentlichen Gebäuden
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Verkehrssicherheit, Serviceleistung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Um das Radfahren in Retz zu fördern, sollten verschiedene Anreize zur Benutzung des Fahrrades gegeben werden. Dazu zählt auch das Vorhandensein von zeitgemäßen und benutzerfreundlichen Fahrradständern bei den öffentlichen Gebäuden der Stadt, um Amtswege per Fahrrad erledigen zu können.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☒ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Aufstellen von Fahrradständern bei gemeindeeigenen öffentlichen Gebäuden				
Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
finanzielle Mittel, Personal für Aufstellung

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 12

Kurztitel der Maßnahme
Raum für Jugendliche (v.a. auch für Mädchen)
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Kommunikation & Bewegung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Jugendliche benötigen eine Möglichkeit, sich in neutraler Atmosphäre mit Gleichaltrigen zu treffen und ihren Interessen nachzugehen. Dazu ist in erster Linie eine geeignete Räumlichkeit notwendig, deren Ausgestaltung von den Jugendlichen selbst übernommen werden kann. Insbesondere sollte auch für Mädchen ein eigener Treffpunkt geschaffen werden.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☒ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				

Leistungsanbieter **				
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 13

Kurztitel der Maßnahme
Kommunikation Pfarre-Verbände-Organisationen-Vereine (Vereinsplattform, gemeinsamer Veranstaltungskalender, gem. mit Landespensionistenheim und Caritas)
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Kommunikation
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Zur Abstimmung der vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen in Retz wäre eine verbesserte Kommunikation im Sinne einer Vereinsplattform notwendig, die etwa einmal jährlich zusammentreten könnte.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☒ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☒ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☒ nur Initiierung	☐ Sonstiges

Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Einladung zu einem Vereinsstammtisch, Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten				
Leistungsanbieter **	alle Vereine und Organisationen			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 14

Kurztitel der Maßnahme
Tut-Gut-Schritte Weg
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Gesundheitsförderung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Im Rahmen der Initiative „Tut gut" können in Gemeinden sog. „Schrittewege" in Form von beschilderten Spazierwegen eingerichtet werden (Schilder werden zur Verfügung gestellt). Die Bevölkerung hat so die Möglichkeit, die persönliche Bewegung im Alltag zu erhöhen.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☒ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senior/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☒ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☒ nur Initiierung	☐ Sonstiges

Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				
Abklären einer mögl. Wegstrecke, Aufstellen der Beschilderung, Öffentlichkeitsarbeit				
Leistungsanbieter **	Initiative "Tut Gut" des Landes NÖ			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r	Michaela Pabst			
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2014	**Ende**	2015

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.9.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN
Maßnahme Nr. 15

Kurztitel der Maßnahme
(Vor-)LesepatInnen (Kindergarten, Volksschule, Bibliothek)
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Wissensvermittlung
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Zur Leseförderung sollen SeniorInnen als ehrenamtliche (Vor-)LesepatInnen für Kindergarten- und Volksschulkinder gewonnen werden. Damit soll einerseits die Freude am Lesen bei den Kindern geweckt und gesteigert werden und andererseits eine sinnvolle Betätigung für engagierte SeniorInnen ermöglicht werden.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☒ Senior/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☒ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☒ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung*				

Leistungsanbieter **	Kindergärten, Schulen, Bücherei			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r				
Projektumsetzung (Zeitplanung)	**Beginn**	2013	**Ende**	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	12.09.2012

* Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges".

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise", „nur Koordination", „nur Initiierung" oder „Sonstiges";
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

Beschreibung des Projektverlaufes zum Grundzertifikat

Zusammenfassung (max. 3.000 Zeichen)

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Retz beschloss in seiner Sitzung im Jänner 2012 einstimmig, den Auditprozess „Familienfreundliche Gemeinde" durchzuführen. „Der Begriff „Audit" bedeutet „hören/zuhören" und impliziert damit, dass die Stadtgemeinde Retz das Ohr bei den BürgerInnen hat und im Rahmen des Auditprozesses die Interessen der BürgerInnen erhoben und beachtet werden", erklärte die Projektleiterin GR Michaela Pabst beim Strategieworkshop am 5.3.2012 den Anwesenden, aus denen sich eine Projektgruppe bildete.

In einem ersten Schritt wurden sämtliche familienfreundlichen Aktionen und Einrichtungen der Gemeinde, der Vereine und privater Initiativen erhoben. Dazu beteiligten sich zahlreiche BürgerInnen am 19.4. 2012 im ersten Workshop an der Erhebung des IST-Zustandes sowie an einer umfassenden Bestandsaufnahme sämtlicher familienfreundlicher Aktivitäten und Einrichtungen in Retz. Das Ziel war, familienfreundliche Maßnahmen in allen Lebensabschnitten der Bevölkerung - von Schwangerschaft und Geburt bis hin zum hohen Alter - zu erkennen und aufzuzeigen. Anschließend daran wurden im 2. Workshop am 23.5.2012 Handlungsfelder für noch fehlende Angebote in der Gemeinde festgelegt. Als Ergebnis wurde nach einer Prioritätenreihung ein Maßnahmenkatalog mit einer Liste von insgesamt 19 Maßnahmen erstellt, dessen Umsetzung am 12. September 2012 im Gemeinderat beschlossen wurde. Wichtige Maßnahmen betreffen die Sicherheit der SchülerInnen, die Verbesserung der Radabstellanlagen, neue Angebote für Schwangere sowie diverse Workshops zum Thema Ernährung, Stillen, etc. Die Schaffung eines "Tut-Gut-Schritte-Weges" sowie von Wickelmöglichkeiten für Babys und Kleinkinder im Stadtzentrum wurden ebenso genannt, wie ein Bewgungsgarten vor der Volksschule und Jungendräumlichkeiten. Besonderes Augenmerk möchte die Stadtgemeinde Retz künftig auch auf eine vermehrte Kommunikation zwischen und mit den Vereinen bzw. Verbänden und noch bessere Kooperation mit dem Landespensionisten- und Pflegeheim und den Einrichtungen für Menschen mit intellektuellen Behinderungen der Caritas legen.

Die ersten Projekte wurden inzwischen bereits umgesetzt: So wurde ein Tauschmarkt für Kindersachen initiiert sowie ein Freiwilligenteam von 17 Personen für die Schulwegsicherung (Schülerlotsen) ausgebildet und eingesetzt. Der Auditprozess wurde von der Prozessbegleiterin DI Margit Fiby und der Stadterneuerungsbetreuerin DI Martina Klaus, beides MitarbeiterInnen der NÖ-Dorf- und Stadterneuerung, begleitet.

Bitte stellen Sie in einer kurzen Gesamtschau den Projektverlauf bis zum Grundzertifikat sowie die gesammelten Erfahrungen und wesentlichsten Ergebnisse dar.

Hinweis: Gegenständliche Zusammenfassung wird im Zuge von Veröffentlichungen (Pressetexte, Website der Familie & Beruf Management GmbH) verwendet.

Aufgetretene Probleme und deren Lösungsvorschläge

Die meisten Probleme während der Maßnahmenformulierung lagen im Bereich der finanziellen Grenzen, die der Stadtgemeinde aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation gegeben sind. Durch vermehrtes Freiwilligenengagement wird versucht, dieses Problem zu verbessern. Die BürgerInnen sollen erkennen, dass alle verantwortlich für ihren eigenen Lebensraum sind und zu vermehrtem freiwilligem Engagement angehalten werden.

Im Falle aufgetretener Probleme während des Projektverlaufes bis zum Grundzertifikat bitten wir Sie, diese kurz zu beschreiben und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Fachliche Unterstützung

Institution:	Büro für Dorf- und Stadterneuerung Weinviertel
Telefon:	0676/88 591 206
E-Mail:	margit.fiby@dorf-stadterneuerung.at

Falls im Zuge des Auditprozesses eine fachliche Unterstützung (Coaching) in Anspruch genommen wurde, vermerken Sie bitte die jeweilige Institution.

Kontakt zu den politischen Fraktionen

- Vorinforamtion des Stadtrates zur Aktion "Familienfreundliche Gemeinde" in der Sitzung des Stadterneuerungs-Beirates am 12.1. 2012
- Teilnahme von Gemeinderäten beim ersten Informationstreffen und bei den beiden Workshops
- Regelmäßige Abstimmung/Information mit verantwortlichen Gemeinderäten (im Gespräch an Stadterneuerungs-Betreuungstagen, per Mail durch Informationsunterlagen zum Maßnahmenkatalog)
- Vorstellung des Maßnahmenkataloges in der Sitzung des Finanzauschusses am 29.8.2012

Bitte tragen Sie alle Aktivitäten (mit Datum) ein, die vor, zu Beginn und im Laufe des Audit bis zum Grundzertifikat gesetzt wurden, um die Gemeinderatsfraktionen über das Projekt zu informieren, sie bei der Projekterarbeitung zu beteiligen und/oder die Ergebnisse mit ihnen abzustimmen.

Wie wurden die Maßnahmen mit den Leistungsträgern (Vereine, Einrichtungen etc.) im Ort abgestimmt?

Besprechungen mit Fr. VS Direktorin am 23. 4. 2012 (Spielplatzprojekt), 29.8. 2012 (Schülerlotsen), Sitzungen der Stadterneuerungs-Arbeitskreise am 7. Mai 2012 (Soziales), 4. Juni 2012 (Kultur), 18. Juni 2012 (Mobilität), 2. Juli 2012 (Soziales), 22. August 2012 (Mobilität), 10. September 2012 (Kultur), 18. September 2012 (Ortsbild), 24. September 2012 (Soziales)

Bitte tragen Sie ein, welche Aktivitäten für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahme zur Abstimmung und Einbeziehung der Leistungsträger im Ort (z.B. Vereine, Einrichtungen, Unternehmen) durchgeführt wurden (inkl. Datum und Form der Aktivitäten).

2.9 Beilagen

Liste der Beilagen

- Projektbericht-Beilage A - Bevölkerungsstruktur StG Retz
- Einladungen Strategieworkshop, 1. Workshop und 2. Workshop
- Protokolle Strategieworkshop, 1. Workshop und 2. Workshop
- Fotodokumentationen 1. Workshop und 2. Workshop
- Protokoll Projektgruppen-Besprechungen
- Auszug Gemeinderatsbeschluss Maßnahmenliste

- Presseartikel
- Berichte Gemeindehomepage

Bitte listen Sie alle dem Projektbericht beigefügte Anlagen auf.

Inhaltsverzeichnis aktualisieren

familienfreundlichegemeinde

Für die
Stadt-/Markt/-Gemeinde

Retz, am 23.11.2012
(Ort, Datum)

Bürgermeister Karl Heilinger
(Name, Funktion Unterzeichnde/r)

(Unterschrift, Stempel)

Für die
Zertifizierungsstelle

(Ort, Datum)

(Name, Funktion Unterzeichnde/r)

(Unterschrift, Stempel)

Projektbericht geprüft am (TT.MM.JJJ)[12]	

[12] Auszufüllen von der Zertifizierungsstelle